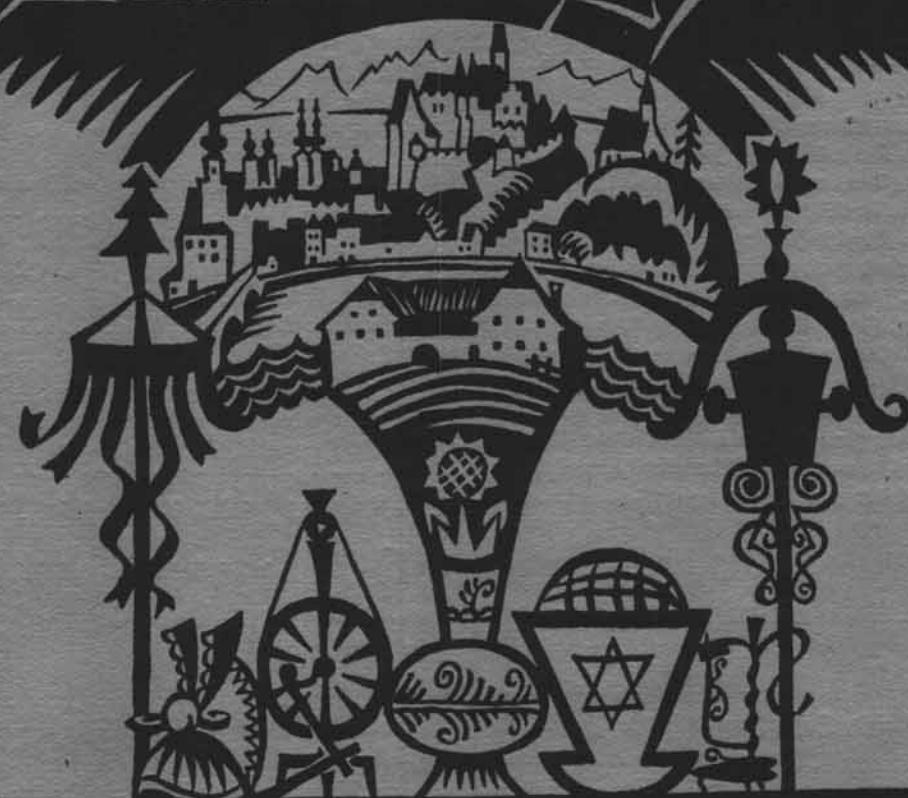


# Heimatgabe



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde  
Herausgegeben von  
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Piengruber, Linz.

16. Jahrgang 1935.

1. u. 2. Heft.

## Inhalt:

Dr. Franz Strauß, Das Mühlviertel. Geographische Betrachtung seiner Landschaft 1  
 Hansi Huber, Die Trachtenbilder von Ludwig Haase dem Älteren . . . . . 29, 91

## Bausteine zur Heimatkunde:

Franz Xaver Müller, Eduard Jöhre . . . . .	43
Dr. Konrad Schiffmann, Keplers Wohnung in Linz . . . . .	48
Dr. Ernst v. Nitscher-Falkenhof, Die Nömerstraße Kirchdorf a. d. Krems—Klaus	51
Martha Kihl, Von der älteren Kremsdaler Frauentracht . . . . .	53
Dr. August Jöhre, Die Goldhaubenkunst in Linz . . . . .	57
Eduard Heinisch, Pflanzen im Kinderspiel . . . . .	58
Dr. Franz Schmutz-Höbarten, Sagen aus Schenkenfelden und Umgebung . . . . .	61
Ing. Franz Kirnbauer, Bergmännische Salzprüche aus Oberösterreich . . . . .	65
Dr. Gustav Gugenbauer, Linzer Witz vor 200 Jahren . . . . .	68
Fritz Kreindl, Die Mühlviertler Bröselmaschine . . . . .	78
Hermann Mathie, Die Grubbergkapelle bei Haslach . . . . .	82
Mimi Freudenthaler, Eine Hausapotheke aus 1690 . . . . .	83
Karl Karning, Alte oberösterreichische Obstarten . . . . .	85
Splitter und Späne 9—12 . . . . .	90
Bücherbesprechungen . . . . .	92

Mit 15 Abbildungen auf 8 Tafeln und 2 Abbildungen im Text.

Buchschmuck von Max Kislunger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden  
 an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgau  
 Richard Virngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

A. Depiny, Oberösterreichisches Sagenbuch.

A. Depiny, Die Nibelungen. Ein Spiel aus Österreich.

A. Depiny, Ein Stündespiel.

zu beziehen durch die

**Buchhandlung R. Virngruber, Linz, Landstraße 34**

mußten den Wald roden, um Raum zu schaffen. Die schwarzen Kirschen, welche heute die Haupteinnahmsquelle „unterm Stein“ sind, sind nach ihnen benannt und die ersten Bäume von ihnen gepflanzt.“ So haben also diese schlichten Menschen für ihre späteren Nachkommen — noch heute sind diese Häuser im Besitz der Familien Oberleithner — eine nicht zu unterschätzende Erwerbsmöglichkeit geschaffen, denn auch heute noch werden diese, Ende Juli bis Anfang August reifenden Kirschen von den Sommergästen gerne gekauft.

Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, daß Oberösterreich ehemals hinsichtlich des Obstbaues ziemlich an der Spitze stand, heute aber in dieser Hinsicht von anderen Bundesländern schon weit überholt ist.

Karl Karling, Gaumberg.

### Splitter und Späne.

Bergl. Heimatgaue, 10. Jahrgang, S. 206.

### 9. Die Franzosen in Leonding.

Die Heimatgaue brachten im 11. Jahrgang, S. 232, und im 13. Jahrgang, S. 25, Mitteilungen über die Franzosenzeit in Leonding. Meine in Leonding 1844 geborene Mutter hat uns Kindern öfter aus der Überlieferung über die Franzoseneinfälle erzählt. Besonders erinnere ich mich daran, daß die Franzosen immer die „Stadt“ Allharting gesucht haben sollen. Sie fanden sie nicht, da es sich ja nur um eine zu Leonding gehörige Ortschaft handelt.

Therese Rimmerstorfer, Grieskirchen.

### 10. Alte Mehlmamen.

Im oberen Mühlviertel sind für das Mehl folgende Bezeichnungen bodenständig: Das Roggengemehl heißt Kern- oder Bachmehl, das Weizenmehl dagegen Semmelmehl, das schönste Weizenmehl Mundmehl, das Weizenmehl aus der Kunstmühle Dampfmehl. Die Mehlabfälle sind das Saumehl. Das Futtermehl heißt Vollmehl, wenn es vom Weizenmehl kommt und Braupollmehl oder Kuhmehl, Goasmehl, wenn es vom Roggen stammt. Aus Vollmehl wurden Futterküchen gebacken, die man früher auch „pollerner Hiasel“ nannte. Hiasel ist die Koseform für den Taufnamen Matthias. Der Ausdruck „Das Mehl pollert“, bedeutet, daß es einen Geruch hat.

Johann Mayrhofer, Haslach.

### 11. Da Kochatmann.

Der Kochatmann war bis Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts im oberen Mühlviertel eine kleine Hausierhandelsfamilie. Er trug über die Schul-

tern einen unterbundenen Sack mit dem Kochat, mancher betrieb diesen Handel etwas größer und fuhr mit einem Radlbock oder auch Handwagen zu den Bäuerinnen. Auch hatte er ein hölzernes punziertes Hohlmaß angehängt, das maß auf einer Seite ein Seidel, auf der anderen Seite ein halbes Seidel. Die Punzierung war ein aufgebrannter kaiserlicher Adler.

Das Kochat war eine Zugabe oder auch Abwechslung zur gewöhnlichen Bauern kost an bestimmten Tagen des Jahres. Die Mehlspeisen im Bauernhause waren gewöhnlich nur vom Roggernmehl, wenn aber bei bestimmten Zeitabschnitten ein Festessen stattfand, wurden die Krapfen vom Weizenmehl gebacken, man nannte dieses Mehl einfach Semmelmehl. Außerdem brachte der Kochatmann einen Weizengrieß zum Schmalzloch, gerollte Gerste (Graupen) einen Brein (Hirse) und verschiedene Lebensmittel, welche nur ausnahmsweise im Bauernhause verkocht wurden. Diese Zutaten nannte die Bäuerin das Kochat. Der Kochatmann nahm für seine Sachen selten Geld von der Bäuerin, sondern tauschte dafür Rindschmalz, Eier und Schafsfleisch ein, welches er in den Märkten wieder verkaufte.

Johann Mayrhofer, Haslach.

## 12. Bader, Chirurgi und Ärzte in der Familie Löcker.

Berichtigungen und Ergänzungen zu S. 43 ff. des 15. Jahrganges.

**Jakob Löcker:** Jakob stammte aus Ober-Zairing in Nordweststeiermark; sein Vater Maximilian L. war dort Bader und Bürger. Am 6. November 1687 kaufte Jakob vom Bader Stephan Benedikt Kirchl um 400 fl. das Badhaus. In erster Ehe war er vermählt (am 3. Jänner 1689) mit Sibilla († 11. April 1702), einer Tochter des Hallstätter Salzertigers Sebastian Kraimbs, zum dritten Male vermählte er sich mit einer Baumfchlagerin am 17. November 1705.

**Johannes Christophorus:** † am 4. September 1745. Einer seiner Söhne Matthias Johann (geb. 14. Mai 1769 in Hallstatt) war u. a. Apotheker in Neufelden, OÖ.

**Franz Christoph:** † 30. Juni 1772.

**Carl Franz:** Sein Schädel liegt im Hallstätter Beinhaus.

**Carl:** War nicht auf ärztlichem Gebiete tätig.

**Matthias:** † 24. November 1871.

**Franz:** † 1893. Vermählt mit Anna, verwitwete Tief, geb. Wachter († 1915). **F. Schöber.**

## Die Trachtenbilder von Ludwig Haase dem Älteren. Von Hansi Huber.

Auf Seite 30 haben sich zwei Druckversehen eingeschlichen. Zeile neun von oben muß es heißen: Brauerstochter, in der Zeile darauf: aber aus Hessen-Nassau zugewandert.